

Information zur Einwohnerversammlung im OT Neudorf am 23.02.2015

Im OT Neudorf sollte am 23.02.2015 eine Einwohnerversammlung stattfinden.

Diese hat leider nicht stattgefunden!

Unser stellv. Bürgermeister Herr Gerd Schieber versäumte es, nachstehende Vorschriften zu befolgen:

§ 22 SächsGemO – Einwohnerversammlung

(1) Allgemein bedeutsame Gemeindeangelegenheiten sollen mit den Einwohnern erörtert werden. Zu diesem Zweck soll der Gemeinderat mindestens einmal im Jahr eine Einwohnerversammlung anberaumen. Einwohnerversammlungen können auf Gemeindeteile beschränkt werden. Die Einwohnerversammlung wird vom Bürgermeister spätestens eine Woche vor ihrer Durchführung unter ortsüblicher Bekanntgabe von Ort, Zeit und Tagesordnung einberufen. Den Vorsitz führt der Bürgermeister oder ein von ihm beauftragter leitender Bediensteter, sofern der Gemeinderat nicht eines seiner Mitglieder damit beauftragt. Gemeinderäte und Vertreter der Gemeindeverwaltung müssen den Einwohnern für Fragen zur Verfügung stehen.

Für unsere Gemeinde ist unter „**ortsüblicher Bekanntgabe**“ folgendes zu verstehen:

Bekanntmachungssatzung der Gemeinde Königswartha

§ 3 Ortsübliche Bekanntmachung

Soweit durch Rechtsvorschrift die ortsübliche Bekanntmachung vorgeschrieben ist, erfolgt diese an den nachfolgend aufgeführten Anschlagtafeln der Gemeinde

Königswartha:	Anschlagtafel am Rathaus Anschlagtafel am „Blauen Haus“
Wartha:	Anschlagtafel Ritschkaweg / Ecke Commerauer Str.
Commerau:	Anschlagtafel Feuerwehrhaus
Oppitz:	Anschlagtafel Bushaltestelle, ehemaliges Gemeindeamt

Selbstverständlich können und sollten auch in den anderen Ortsteilen Bekanntmachungen an die Anschlagtafeln geheftet werden und selbstverständlich ist es angebracht, die betreffenden Einwohner eines Ortsteiles darüber hinaus auch mittels Postwurfsendung von einer bevorstehenden Einwohnerversammlung zu informieren. Dabei ist jedoch eine Bekanntmachung, wie gesetzlich vorgeschrieben, keineswegs entbehrlich.

Ebenso sind **alle Gemeinderäte** entsprechend „ ... **von Ort, Zeit und Tagesordnung ...**“ in Kenntnis zu setzen, damit sie „ ... **den Einwohnern für Fragen zur Verfügung stehen ...**“ können; so will es das Gesetz!

Diesen Vorschriften ist der stellv. BM Herr Schieber, wie bereits eingangs erwähnt, nicht nachgekommen.

Nun können wir leider nur folgendes berichten:

Der stellv. BM Herr Gerd Schieber traf sich (lt. Info in den Briefkästen von Neudorf) mit Einwohnerinnen und Einwohnern und einigen (offensichtlich geladenen) Gemeinderäten sowie Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung zu einem gemütlichen Beisammensein im „Müllerhof“.

Da sich zufällig einige Freunde unserer Wählervereinigung am selben Abend auf ein Bier treffen wollten und in Königswartha keine Gaststätte mehr offen hatte (bzw. existiert), trafen sie sich ebenfalls in Neudorf – dort brannte noch Licht!

Dabei wurden sie Zeugen einer höchst erstaunlichen Veranstaltung, bei welcher unser stellv. BM Herr Gerd Schieber das Wort führte und nachfolgende Informationen (zumeist in der Wir-Form) verlauten ließ:

- Warum gibt es eine Einwohnerversammlung in Neudorf? Weil es in den letzten Monaten verschiedene Meinungen zur Kommunalpolitik von Königswartha in der Öffentlichkeit gab! Das traurige Ergebnis davon war der vorzeitige Rücktritt des Bürgermeisters.
- wir bilden uns ein, dass Erklärungsbedarf notwendig ist und wollen in jedem Ortsteil eine Versammlung durchführen, sozusagen in kleiner Familie
- Neudorf sei ja genau wie Truppen in einem angemessenen Konkurrenzkampf, überall so um die 80 Einwohner
- es wundert ihn, dass hier so richtig viele Gäste da sind und das bedeutet für ihn, dass er in seiner Wortwahl vorsichtig sein muss, da es fast wortgetreue Wiedergaben geben würde, die manchmal entzerrt wurden, weil er das etwas rustikaler rüber gebracht hat
- jetzt ist die Gelegenheit da, dass jeder von Neudorf seine Meinung sagen kann oder fragt, was hier los ist
- zur Unterstützung hat er sich die beiden Amtsleiterinnen mitgebracht und Frau Hultsch, das hat sich gut bewiesen
- wie in den beiden anderen Orten sind einige Bürgermeisterkandidaten unter uns, die mitkriegen wollen, was hier ist
- wir versuchen seit Januar Dienstbesprechungen, wo die Probleme auf den Tisch kommen
- wir machen Befahrungen und kucken uns die Ecken in den Ortsteilen an, die reparaturbedürftig sind
- wir haben bei Behörden vorgesprochen, auch bei der Straßenbehörde, wegen der Radweggestaltung
- er selbst hat mit der Forstbehörde gesprochen, wegen der Gestaltung von Waldwegen da läuft einiges nicht so, wie es laufen sollte
- wir werden uns auch mit den Waldbesitzern unterhalten
- wir werden versuchen einiges zu lösen und zu klären
- wichtig für ihn ist, dass Königswartha zu alten Werten zurückkommt
- Neudorf liegt ganz nah an Königswartha
- er erinnert sich daran, was hier für Feste gefeiert wurden, mit allen Vereinen, nicht nur die drei Fußballmannschaften, die von der Gemeinde gesponsert werden, alle Abteilungen haben hier Sportfeste gefeiert
- nun ist die Zeit der knappen Kassen, Königswartha hat Schulden

- vorige Woche in der Morgenpost waren die reichsten Gemeinden von Sachsen: Boxberg und Burkau, an 7. Stelle war Großpostwitz, 1999 hat Professor Svarovsky Großpostwitz saniert, in dieser Gemeinde war es noch schlimmer als in Königswartha
- aber zum Jubeln gibt es keinen Anlass
- dass wir zu den Schulden gekommen sind, wurde auch in den anderen Ortsteilen kritisch angesprochen
- man kann nicht mehr ausgeben, als man geplant hat, aber die Kommunen können das, weil die Kommunen nicht pleitegehen können
- die kriegen einen Überziehungskredit in Größenordnungen
- jeder Wirtschaftsbetrieb wäre pleite und müsste Leute entlassen
- wir wurden gefragt, warum wir nicht transparent waren
- wir waren transparent, die Schulden sind vor vier, fünf Jahren entstanden
- die außerplanmäßigen Ausgaben sind abgesegnet worden, offene Rechnungen müssen bezahlt werden
- ob das jetzt noch diskutiert werden soll ist die Frage
- wir waren meistens transparent, die Abstimmungsergebnisse wurden im Amtsblatt veröffentlicht
- das uns das ganz überraschend getroffen hat, ist nicht der Fall
- wir haben uns wenig dafür interessiert
- jetzt müssen wir reden und das Konsolidierungsprogramm begründen
- wir sind der Hoffnung, dass das spätestens im 5. Jahr greift
- die Zeit müssen wir überbrücken, um Königswartha nicht sterben zu lassen, um die Ortsteile nicht sterben zu lassen
- das geht durch Eigeninitiative, das geht mit der Einbindung der Versorgungs GmbH
- er denkt dabei an die Paulusschule oder an das Waldbad
- die älteren Leute sind bereit, einen kleinen Einsatz zu machen
- er hat in der letzten Zeit auch etwas getan, Großbetriebe zu nutzen
- wenn eine Sache mit 70 oder bis zu 90 % gefördert wird und 10 % Eigenanteil zu bringen sind und der nicht da ist, kann man nichts machen
- man muss was in der Schublade haben und wo wir uns gegenseitig unterstützen
- mit dem gegenseitigen Miteinander meine er auch das Kaolinwerk, als größten Arbeitgeber in unserer Gegend
- wenn man sich alle Gewerbe rauszieht, die in Königswartha tätig sind, dann haben wir ein unheimliches Potential und das haben wir eine Zeitlang genutzt
- das müssen wir einfach wieder tun
- heute wurde ihm gesagt, dass er das Gewerbe kaputt macht, das Gegenteil ist der Fall
- er ist für das Gemeinschaftsgefühl und das will er fördern und da stößt er meistens in Neudorf auf offene Ohren
- gerade in Neudorf ist viel geholfen worden und es wurde sehr viel Eigeninitiative erbacht
- er eröffnet die Diskussion und bittet darum, dass Fragen gestellt werden ...

Bürgerin A möchte wissen, warum Neudorf noch keinen Spielplatz erhalten hat und dass es auch in Neudorf viele Kinder geben würde.

Stellv. BM Schieber sagt, dass diese Sache mit aufgenommen wird und dass nun versucht wird, überall wo Bedarf angemeldet wird, auf alle Fälle einen Kinderspielplatz zu errichten. Das wurde auch schon in Commerau versprochen und dort wird das auch erfolgen und wenn es in Neudorf einen Platz dafür gibt, dann wird er was mobilisieren. In Oppitz wurde das vergessen, da hat niemand etwas gesagt, denn es muss der Bedarf angemeldet werden.

Bürgerin A ist sich nicht sicher, ob es in Neudorf noch einen öffentlichen Platz dafür gibt.

Bürger B sagt, dass dafür wohl jemand privat etwas abtreten müsste.

Stellv. BM Schieber sagt: Wir müssen an die Großgrundbesitzer herantreten.

Bürgerin A sagt, dass es auf dem Grundstück von Herrn Otto noch einen Streifen Unland geben würde und der wäre breit genug, um etwas hinzubauen. Mit Herrn Otto müsste gesprochen werden.

Stellv. BM Schieber sagt: Wir machen das, wir gehen das so an. Dann wollte er wissen, wie viele Kinder es in Neudorf gibt.

Einige Bürger sagen: Das werden immer mehr.

Ein Bürger fragt: Wie viele Kinder müssen es denn sein?

Stellv. BM Schieber sagt: Nein, müssen gar nicht sein. Wenn der Bedarf da ist, ist das o.k. Ähnlich wie in Wartha ist das auch hier zu schaffen.

Ein Bürger möchte wissen, was in Bautzen rausgekommen ist.

Stellv. BM Schieber sagt, dass es interessant war in Bautzen.

Er hat sich dort über die Radwege unterhalten und es wurde ein Programm aufgestellt. Vom Abzweig Zescha bis hinter Wartha steht noch die Strecke Caminau-Wartha aus. Das war ein interessanter Tagesordnungspunkt, aber er geht nicht mit den Behörden mit, sagt aber nichts weiter dazu, da es sonst wieder eine Dienstaufsichtsbeschwerde gibt.

Es gibt die radwegbegleitenden Staatsstraßen von Wartha bis Steinitz, von Königswartha nach Milkel, von Königswartha bis Naußlitz, von Zescha bis Rachlau. Entenschenke, Commerau usw. Die Sache in Wartha wurde noch nicht realisiert, weil das ab dem Grundstück vom Bahnübergang bis zum Tourist mangels Zustimmung gescheitert ist. Man könnte aber schon vorher abbiegen und hinter dem Schloss entlang gehen. Man würde 300 oder 400 Meter einsparen. Er weiß nicht, was ein Meter Radweg kostet, aber durch das sumpfige Gelände wird es nicht ganz billig werden. Der Rechtsstreit, der dadurch entstanden ist, den könnte man sich sparen. Aber dort haben sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht, da geht er weiter, bis sonst wohin, hat er dort gesagt. Daraufhin war Kooperation angesagt. Königswartha, Johnsorf, Oppitz, das wird schwer, aber die sind wichtig.

Wenn er von Königswartha nach Commerau fährt, dort sind überall Radwege dringend notwendig. Er will das anschieben und ist sich sicher, eine Antwort zu bekommen. Da wird dieses Jahr sicher einiges anlaufen. Aber ob das die nächsten 4 Monate wird, kann er nicht sagen.

Bürger B sagt: Das wird nichts.

Stellv. BM Schieber sagt, dass er abwarten soll.

Bürger B spricht den Radweg nach Wartha an. Vor etwa 7 Jahren war Herr Schiemann (Landtagsabgeordneter) da und hat gesagt, dass das kein Problem wäre. Und bis heute ist nichts passiert.

Stellv. BM Schieber fragt, ob er den Marco Schiemann meinen würde, der für die CDU immer den Aschermittwoch macht?

Bürger B sagt, dass es ihm egal sei, von wo der wäre.

Stellv. BM Schieber sagt, dass Schiemann nicht mehr für unsere Gegend zuständig ist und dass das **jetzt ein anderer*** sei. Aktuell würde das Projekt am offenen Rechtsstreit scheitern.

Bürger B sagt wiederholt, dass die ganzen Jahre nichts gemacht wurde.

Stellv. BM Schieber widerspricht und sagt, dass er jetzt bei dem neuen Chef im Kaolinwerk war und dass er davon überzeugt ist, dass dort jetzt Bewegung reinkommt.

Bürger B sagt, dass er schon immer mal mit dem Rad nach Caminau fahren wollte.

Stellv. BM Schieber sagt, dass er das noch können wird und dass sie gemeinsam fahren werden.

Bürger B sagt, dass alles klar sei und dass sie dann als Rentner gemeinsam fahren werden.

GR Dr. Weise sagt, dass nach wie vor ein Enteignungsverfahren gegen die Zwei laufen würde, die sich geweigert haben, zu verkaufen und dass das Zeit braucht, auch wenn die Situation anders ist.

Stellv. BM Schieber sagt dazu nur: Nee ...

GR Dr. Weise sagt, dass er bezweifelt, dass das Verfahren rückgängig gemacht werden kann.

Stellv. BM Schieber sagt, dass er das untersuchen will und dass es nur noch einer ist und nicht zwei und dass ja auch bald wieder Wahlen sind, nicht nur Bürgermeisterwahl in Königswartha.

Es sind ja auch Landtagswahlen und da werden wir mal sehen.

Er möchte wissen, ob es weitere Fragen gibt.

Bürger C möchte wissen, wie es sich mit den Gräben verhält. Im Dorf kommt kein Wasser mehr an und im Sommer stinkt es. Die Leitung ist verschlammt und u.a. durch Blätter zugesetzt.

Frau Nytsch sagt, dass im vorigen Jahr kein Auftrag ausgelöst werden konnte, weil Haushaltsperre herrschte. In diesem Jahr soll es ein Budget geben, wenn der Haushalt steht; das sei

jedoch gering. Sie schlägt vor, mit dem Hochdruckspüler zu arbeiten. Das wurde jetzt erst in Wartha mit Erfolg gemacht.

Bürger D sagt, dass das nicht geht, weil die Rohre unterschiedlich dimensioniert sind. Der schiebt sein Ding dort rein und kriegt es nie wieder raus. Das wurde schon versucht. Es geht nur aufzubbaggern und dann eine neue Leitung zu legen, da es sehr alte Rohre sind. Die Leitung ist zu.

Frau Nytsch sagt, dass keine neue Leitung gelegt werden kann. Wenn der Graben offen ist, darf nicht mehr verrohrt werden.

Bürger D möchte wissen, warum das so ist. Er will doch nur die alten Rohre raus machen und neue wieder rein.

Stellv. BM Schieber möchte wissen, um wie viele Meter es sich dabei handelt.

Bürger D sagt, dass es ca. 60 Meter sind.

Stellv. BM Schieber sagt, dass er mit seinen Leuten eine Ortsbegehung machen wird, um sich das anzusehen. Er sieht darin kein Problem.

Bürger E sagt, dass es an der Kurve günstig wäre, eine kleine Staumauer einzusetzen, damit die Straße nicht so abfällt.

Stellv. BM Schieber sagt, dass er sich das ansehen wird und dass „die“ unseren Wunschzettel bekommen und dass das alles begründet wird.

Bürgerin A sagt, dass es ja bisher einen milden Winter gab und dass im Haushalt aus diesem Grund noch Geld übrig sein müsste.

Stellv. BM Schieber sagt, dass der Winter noch nicht vorbei ist.

Bürgerin A sagt, dass das richtig ist, aber das ja nun nichtmehr so viel kommen kann und dass sie wissen will, was mit dem Rest passiert.

Frau Pfeiffer sagt, dass für 2014 kein Haushalt beschlossen wurde und dass die Haushaltssatzung von 2013 gilt. Im März soll der Haushalt für 2015 beschlossen werden und dann kann nur noch aus 2015 entnommen werden. Die Planung stand, aber das ist nicht beschlossen worden.

Bürgerin A sagt, dass das Geld, als es geplant wurde, reserviert war.

Stellv. BM Schieber sagt, dass man erstmal abwarten muss und dass noch was kommen kann. Zur Beseitigung der Winterschäden wird auch noch eine Befahrung gemacht und dann wird man sehen. Es sei alles in Arbeit.

Frau Pfeiffer sagt, dass die Mittel für den Winterdienst auch mit den Mitteln für die Rasenmähde gedeckt werden können. Wenn es einen milden Winter gibt, kann man im Sommer

mehr machen. Wenn es einen starken Winter gibt, dann müssen dafür die Mittel aus der Rasmahd oder den Gräben genommen werden. Man kann das hin und her schieben.

Stellv. BM Schieber möchte wissen, ob es noch weitere Fragen gibt.
Das war nicht der Fall.

Er dankte für die Disziplin, die einwandfrei gewesen sei und dass einiges mitgenommen wird und das zu gegebener Zeit darauf geantwortet wird.

- Ende des gemütlichen Beisammenseins -

Die nächsten „Einwohnerversammlungen“ sollen, nach unseren Informationen, ebenso unter strengster Geheimhaltung stattfinden. Nur besonders erlesene „Gäste“ (z.B. Gemeinderat Barthel und Gemeinderat Dr. Weise) werden durch den stellv. BM Herrn Gerd Schieber dazu eingeladen.

Na dann, auf ein weiteres gemütliche Beisammensein, oder vielleicht doch mal nach den Buchstaben des Gesetzes?

Übrigens: Landtagswahlen in Sachsen gab es am 31.08.2014!
Die nächsten gibt es voraussichtlich erst wieder im Jahr 2019!

***) der „andere“ ist: Frank Hirche, CDU**

Herr Schieber müsste sich eigentlich daran erinnern, wer derzeit im Landtag für unsere Region, bzw. auch für unsere Gemeinde, zuständig ist. Hat er doch persönlich im Wochenkurier am 27.08.2014 einen Unterstützungstext für Herrn Hirche wie folgt formuliert:

... weil er auch in schwierigen Situationen nicht davonläuft und sich auch bei unangenehmen Dingen durchboxt, um Lösungen zu finden. Gerd Schieber



Herr Frank Hirche hatte Erfolg und sitzt seit 2014 im Sächsischen Landtag!

Ihre Wählervereinigung PFW: Peter Klemmer, Nadine Gude, Jens Strauß und Jörg Kahl